

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

9.4.1902 (No. 96)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 9. April.

N^o 96.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

den Referendar Franz Höfele aus Dos zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Wolfach,
den Referendar Dr. Karl Schmidt aus Heidelberg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Waldshut,
den Referendar Dr. Hermann Blümel aus Offenburg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Säckingen zu ernennen.

Das Justizministerium hat dem Notar Franz Höfele das Notariat Galsach,
dem Notar Dr. Karl Schmidt das Notariat Waldshut und
dem Notar Dr. Hermann Blümel das Notariat Säckingen zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Der Reichstag.

Der am 15. d. M. zusammentritt, wird noch manche recht wichtige Vorlage zu erledigen haben. Vom neuen Zolltarif, der ja vorläufig aus der Kommission nicht herauskommen dürfte, soll dabei abgesehen werden, obson nach den Äußerungen der konservativen und Centrum-Blätter jetzt festzustellen ist, daß seine Aussichten sich sehr gebessert haben. Dem Reichstage liegen aber außerdem noch wesentliche Entwürfe vor. Darunter beansprucht derjenige der Seemannsordnung mit den anhängenden Gesetzentwürfen eine besondere Beachtung. Der Reichstag hat ihn ja zwar in zweiter Lesung bereits im November und Dezember v. J. zu fördern sich bemüht, seine Erledigung wird aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, weil sich zwischen den verschiedenen Parteien über Einzelheiten Meinungsverschiedenheiten herausgebildet haben, die ausgeglichen werden müssen. Es ist nur zu wünschen, daß dieses Ziel erreicht wird, damit nicht etwa das gesetzgeberische Werk, um dessen willen die Session des Reichstages im vorigen Frühjahr nicht geschlossen, sondern vertagt wurde, ohne Erfolg bleibt. Des Weiteren wird das in der Kommission durchberathene Schaumweinsteuergesetz im Plenum unter Dach zu bringen sein. Dieser Entwurf entstand in der Zeit, als man noch daran dachte, die durch die Flottenverfälschung und sonstigen Maßnahmen erwachsenden Mehrausgaben durch kleinere Finanzoperationen decken zu können. Es ist selbstverständlich, daß sein Ertrag, dessen Höhe von der Kommission des Reichstages übrigens noch etwas heruntersetzt ist, für die Reichskasse, die sich ja ohnehin nicht in glänzenden Verhältnissen befindet, angenehm sein wird, von irgendwelcher wesentlichen finanziellen Bedeutung kann dieses Gesetz aber nicht werden. Von den Entwürfen, die aus dem vorigen Winter vorhanden sind, liegt dann noch das Süßstoffgesetz beim Reichstage. Ob es in dieser Erledigung gebracht werden wird, ist fraglich. Die Aussichten für die Branntweinsteuernovelle scheinen in neuester Zeit etwas besser zu werden, nur werden die Mehrheitsparteien in der Kommission des Reichstages wie im Plenum nicht vergessen dürfen, daß ohne die Verbündeten Regierungen Gesetze nicht zu Stande kommen können und demgemäß ihre Vorschläge einrichten müssen. Außer diesen Gesetzen soll den Reichstag demnächst noch der Entwurf der Ausdehnung des Kinderschutzes auf die Hausindustrie beschäftigen. Ob dies der Fall sein wird, bleibt abzuwarten. Ueberblickt man das vorliegende und noch zu erwartende Arbeitsmaterial, so wird man zu dem Schlusse kommen können, daß die dem Reichstage zwischen Ostern und Pfingsten zur Verfügung stehende Zeit von 4 bis 5 Wochen genügen dürfte, um das Material aufzuarbeiten. Es läßt sich demgemäß annehmen, daß für Entschlüsse über die weitere Behandlung des Zolltarifs um Pfingsten herum Hindernisse in anderem gesetzgeberischem Material ebenso wenig vorliegen werden, wie dies seither der Fall gewesen ist.

(Telegramm.)

Berlin, 8. April. Die Zolltarifkommission des Reichstages hielt heute ihre erste Sitzung nach den Osterferien ab. Die Sitzungen sollen jetzt früh um 10 Uhr beginnen und mit einer halbtägigen Mittagspause bis zum Nachmittag dauern. Die Beratung wird bei Position 44: Weintrauben, fortgesetzt. Die Position 178 wird damit verbunden. Es liegen zu diesen Positionen eine Reihe von Änderungsanträgen vor.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärte zunächst die Zeitungsmeldung für erfunden, daß der Reichszolltarif in etliche Konzeptionen gemacht habe. Dergleichen Abmachungen seien unmöglich, da weder Reichstag noch Bundesrat bisher Beschlüsse gefaßt hätten. Man möge nicht durch zu hohe Zollsätze die Handelsvertragsverhandlungen erschweren. Die Regierung habe guten Willen, man möge sie nicht durch zu hohe Tarifsätze, die einem Verbote gleich kommen, an der Arbeit hindern. Redner tritt unter Mittheilung verschiedener vertraulicher Thatsachen um Annahme der Vorlage.

* Die Arbeiter-Wohlfahrtsgesetzgebung.

Während die Sozialdemokratie sich Mühe gibt, die Legende von dem „Fischen Sozialreform“ weiterzubreiten, zieht die Arbeiterversicherung Deutschlands immer weitere Kreise und erstreckt ihre Segnungen auf eine immer größere Zahl von Personen. Nach den neuesten Zahlen, welche über die auf Grund der Unfall-, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung Renten oder sonstige Entschädigungen beziehenden Personen veröffentlicht sind, darf angenommen werden, daß diese Versicherungsrentner sich im Jahre 1902 auf rund 1 1/2 Millionen belaufen werden. Auf Grund der Unfallversicherung erhielten im Jahre 1901 nach den Zusammenstellungen, die vom Reichsversicherungsamt vorgenommen sind, 768 255 Personen Entschädigungen, wovon 729 259 auf die eigentlichen Rentner entfielen. Die Zahl der am 1. Januar 1902 laufenden Invaliden-, Alters- und Krankenrenten bezifferte sich auf 675 095, sodaß, wenn man auch nur die eigentlichen Rentner in Betracht zieht, deren Zahl bereits für 1901 die Höhe von 1,4 Millionen überschritten hatte. Die Steigerungen, welche sich in den verfloßenen Jahren gezeigt haben, sind so groß gewesen, daß eine Erhöhung auf 1,5 Millionen im laufenden Jahre als wahrscheinlich angenommen werden kann. In Deutschland werden also im Jahre 1902 nicht weniger wie 1/2 Millionen Personen, ganz abgesehen von denen, welche Krankenkassenrenten erhalten, Renten auf Grund der staatlichen Versicherung beziehen. Es gibt kein zweites Land der Erde, welches eine derartige Fürsorge für die Arbeiter aufzuweisen hat, daß nahezu 3 Prozent der gesamten Bevölkerung Versicherungsrentner sind. Und wenn die Sozialdemokratie auch noch so sehr bemüht ist, die segensreichen Folgen der staatlichen Arbeiterversicherung Deutschlands herabzusetzen und zu verkleinern, die amtlich festgestellten Zahlen lassen sich nicht aus der Welt bringen. Deutschland steht eben in der Fürsorge für die Arbeiterbevölkerung an der Spitze der Kulturstaaten.

Neuorganisationen in Württemberg.

— Stuttgart, 7. April.

Mit dem 1. d. M. sind im öffentlichen Leben des Landes eine Reihe von Änderungen und Neuorganisationen in Kraft getreten, die den Verwaltungs- und namentlich den Zentralbehörden zum Theil ein außerordentliches Maß von Arbeit gebracht haben. Die bekannteste Änderung, die sich ja auch sonst im Reich allenthalben fund gab, ist der Wechsel der Briefmarken und das Inkrafttreten des Abkommens zwischen der württembergischen Postverwaltung und der Reichspostverwaltung, das, nachdem die politische Diskussion völlig erschöpft war, zuletzt noch die Ansichtskartenindustrie und die Briefmarkensammler lebhaft beschäftigt hat. Im Briefverkehr hat sich der Wechsel der Marke, so viel sich bis jetzt beurtheilen läßt, überall im Lande glatt und rasch vollzogen. — Im kirchlichen Leben ist die Abschaffung der Stollgebühren ein nicht unwichtiges Ereignis. Es entfällt damit zwar nicht in allen Gemeinden die Bezahlung der einzelnen kirchlichen Handlung, aber wo sie fortbesteht, ist sie hinfort nicht mehr eine persönliche Honorierung des Geistlichen, sondern eine in die Kirchenkasse fließende und von ihr einzuziehende indirekte Steuer. Der kirchliche und staatliche Gesetzgeber haben diese Aufhebung einer alten kirchlichen Sitte als ein Ergebnis des Wandels der Zeiten und eine Forderung der Würde des geistlichen Amtes erachtet. Soffentlich bewahrt sich nicht die Beforgnis, daß der evangelische Pfarrer mit dieser Änderung wichtige Anlässe zu persönlicher Verbindung mit den Gemeindegliedern verliere und für diese noch mehr in die entferntere Stellung eines bloßen kirchlichen Beamten gerückt werde. — Eine Vereinfachung des Behördenorganismus, da und dort auch eine Veränderung der Bezirkseinteilung, zugleich die Erfüllung lang gehegter Ständewünsche brachte die neue Forst-

(Mit einer Beilage.)

ganisation, die an Stelle des Forstmeister- das Oberförstlerhystem gesetzt und in den Forstämtern eine neue Beamtenklasse geschaffen hat. — Auf einem schwierigen Gebiete der Verwaltung und Rechtsprechung ermöglicht das neue Wasserrechtsgesetz eine seit Jahrzehnten vergeblich erstrebte Ordnung, die noch in wenigen deutschen Bundesstaaten in gleicher Weise durchgeführt und kodifiziert ist. Bei der Ausführung des Gesetzes, die nicht weniger umfangreiche Arbeit erforderte als die legislatorische Verabschiedung, war manches interessante Institut, wie die Wasser-Schiedsgerichte, die Wasserrechtsbücher, die Wassergenossenschaften u. s. w., zu organisieren oder seiner Organisation vorzuarbeiten. — Schließlich ist mit dem 1. April den Staatsbeamten die zweite Rate der Besoldungsaufbesserung zu Theil geworden. Das brachte für die Staatskasse einen namhaften Mehraufwand, und davon hat wohl der Landtagsabgeordnete Keil läuten hören, als er der sozialdemokratischen Landesversammlung am Osterfest den Voren aufband, in der Staatskasse herrsche eine solche Ebbe, daß man in Sorge sei, ob man den Beamten am 1. April ihre Besoldung werde auszahlen können.

Die Lage auf dem Balkan.

Aus bulgarischen Regierungskreisen liegt uns folgende „Mittheilung“ vor:

In den von einem französischen Journalisten herriehrenden Schilderungen der Lage in Macedonien, welchen ein großes Wiener Blatt Aufnahme gewährt hat, werden die Zustände dieses Gebietes der Türkei in einem Maße entstellt, wie dies seit Langem in der europäischen Presse nicht zu verzeichnen war. Mag man über das Treiben jener unruhigen Elemente unter der bulgarischen Bevölkerung in Macedonien, welche durch gewalttätige Mittel die Lösung der Reformfrage herbeiführen wollen, noch so scharf urtheilen, so wird doch kein einigermaßen wahrheitsliebender Beobachter bestreiten können, daß es die trostlosen Verwaltungszustände sind, welche die an Verzweiflung grenzende Unzufriedenheit der Bevölkerung bewirkt und seit Jahren immer wieder zu Gährungserscheinungen geführt haben. Dieser Charakter der türkischen Verwaltung im genannten Theile des Reiches ist in den konsularberichten aller Staaten unzählige Male dargelegt worden und die Mächte haben bekanntlich die Pforte sehr oft in eindringlichster Weise zu Reformen, das heißt zu gründlichen Verbesserungen der Administration aufgefordert. Wenn nun ein Publizist von den Vorgängen in Macedonien ein Bild entwirft, das die Lage der christlichen Bevölkerung fast als beneidenswerth erscheinen läßt, so spricht dies aller Wahrheit Hohn und muß überall, wo man mit dieser Bevölkerung das Mitleid, auf das sie Anspruch hat, empfindet, Entrüstung hervorrufen.

Wie kürzlich berichtet, hat bei einem Dorfe unweit von Nikitsch, im Vilajete Saloniki, ein Zusammenstoß zwischen Soldaten und einer bulgarischen Bande stattgefunden, worauf die meisten männlichen Einwohner des betreffenden bulgarischen Dorfes sich aus Furcht vor dem Einschreiten der Behörden in die Berge flüchteten, während Weiber und Kinder insgesammt sich nach Saloniki begaben. Rummehr schreibt man uns, daß die Zahl der letztbezeichneten Personen etwa hundert betragen soll. Den Rath zur Wanderung nach Saloniki soll der dortige bulgarische Handelsagent erteilt haben. Die Flüchtlinge wurden in einem von einem Salonikier Bulgaren gehaltenen Han untergebracht und dort von zwei türkischen Polizeibehörden beaufsichtigt. Die Weiber erschienen auch bei dem (seit her abberufenen) Wali, Tewfik Bey, um sich zu beschweren. Zu ihren Gunsten sollen beim Wali der französische Konsul, sowie die Vertreter des katholischen Klerus in Saloniki intervenirt haben, letztere infolge der Angabe der Flüchtlinge, daß die Bewohner des betreffenden Dorfes bulgarische Umaten seien.

Begüglich der Lage in Macedonien ist man nach einer Meldung aus Konstantinopel in Yildiz sowie auf der Pforte durch die gemeinsamen Schritte Oesterreich-Ungarns und Russlands außerordentlich beruhigt worden. Eine besondere Wirkung habe, wie man mit Befriedigung hervorhebt, die aus den Berichten der auswärtigen Vertreter der Türkei hervorgehende Thatsache hervorgerufen, daß die Sprache der Staatsmänner und Diplomaten der beiden Mächte in Wien, St. Petersburg, Sofia, in Konstantinopel und auch anderenorts eine vollständig gleichlautende gewesen ist.

England und seine Kolonien.

© London, 7. April.

In den kommerziellen und industriellen Kreisen Englands mehren sich die Bestrebungen, einen engeren, den gegenseitigen Interessen mehr als bisher dienenden Zusammenschluß aller Theile des britischen Reiches auf wirtschaftlichem Gebiete ins Werk zu setzen und dadurch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates, mit der nach Beendigung des süd-afrikanischen Krieges möglicherweise noch mehr als bisher zu rechnen sein wird, zu fördern und sicher zu stellen. Diesen Gedanken, der bereits in der Frage der Gewährung von Vorzugstarifen an die britischen Kolonien zum Ausdruck kam, sucht eine Vorlage der Verwirklichung entgegenzuführen, die nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments eingebracht und der schleunigen Durchberatung empfohlen werden soll. Es handelt sich um die Errichtung eines dem Board of Trade unterstellten, als kommerzielle Zentrale gedachten Reichs-Handelsbureaus, welches durch Herausgabe eines Sammelberichts über die Marktverhältnisse im Mutterlande, in den Kolonien und Schutzgebieten und durch Vermittelung aller für die betheiligten Handelskreise wichtiger Nachrichten den gemeinsamen kommerziellen und industriellen Interessen der britischen Staatsangehörigen dienen soll. Im großen und ganzen fordert die Vorlage als Basis für die amtliche Thätigkeit des Bureaus die Berücksichtigung und Befolgung derselben Grundzüge, die seiner Zeit für die Errichtung des Imperial Institute maßgebend gewesen sind, jedoch in der Vorlage beantragte Neueinrichtung als eine Erweiterung beziehungsweise Ausgestaltung der jener Behörde obliegenden Aufgaben angesehen werden kann. Zu diesen gehören vornehmlich die Vornahme periodisch wiederkehrender Ausstellungen aller in den einzelnen Theilen des britischen Reiches erzeugten Rohmaterialien und Handfabrikate zum Zwecke der Vervollkommnung der Kenntnisse und Fertigkeiten auf landwirtschaftlichem, gewerblichem und kommerziellem Gebiete, die Errichtung von Handelsmuseen und allgemein zugänglichen Nachrichtenbureaus in den wichtigsten Handelsplätzen des Mutterlandes und der Kolonien, ferner die Zusammenstellung und Vermittelung aller die am gewerblichen Leben betheiligte Bevölkerung interessirenden Nachrichten, besonders über Auswanderungsweisen und Erwerbsverhältnisse in den Kolonien, weiterhin Anbahnung von Spezialausstellungen für einzelne Industriezweige, Förderung der Gewerbe- und Handelskulturen, Verbreitung von Kunst und Wissenschaft auf industriellen Gebieten, Pflege und Förderung einer systematischen Kolonisation, endlich Erleichterung des kommerziellen und gesellschaftlichen Verkehrs unter den Bewohnern des Mutterlandes und der britischen Kolonien. Auf diesen Grundlagen soll, wie in der Vorlage hervorgehoben ist, das Reichshandelsbureau weiterbauen. Um eine sachgemäße Durchführung der Zwecke und Aufgaben der neuen Behörde zu ermöglichen, soll dem Board of Trade ein „berathender Ausschuss“ beigegeben werden, dessen Mitglieder zahlreiche, in allen Theilen des britischen Reiches ansässige Vertreter von Industrie und Handel sein und von Zeit zu Zeit die Maßnahmen und Arbeiten des Bureaus zu prüfen, beziehungsweise ein Urtheil über seine Thätigkeit abzugeben haben werden. Die Berufung, beziehungsweise Neuernennung dieser Ausschussmitglieder soll dem Staatsoberhaupt vorbehalten bleiben. Andererseits verlangt die Vorlage, daß mehrere hohe Staatsbeamte, unter ihnen der Erste Lord des Schatzes, der Staatssekretär für Indien, der Kolonialsekretär und der Präsident des Board of Trade, im beratenden Ausschuss dauernd Sitz und Stimme haben und somit gewissermaßen eine Art permanenten Aufsichtsraths bilden sollen.

See- und Marine.

Der mit Führung des 17. Armeekorps beauftragte Generalleutnant v. Braunshweig, bisher Kommandeur der 10. Division in Posen, kam als Hauptmann aus dem Infanterie-Regiment Nr. 91 in das Füsilier-Regiment Nr. 89, in dem er als ältester Hauptmann und als Major, wozu er am 15. April 1884 befördert wurde, als Adjutant bei der 19. Division kommandirt war. Im Jahre 1888 in das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin berufen, und aus diesem zum Stabe des 3. Garde-Regiments zu Fuß, wurde er am 24. März 1890 Oberstleutnant und kam dann wieder als Kommandeur zum Königin Augusta Garde-Regiment Nr. 4 zurück, rückte am 27. Januar 1893 zum Oberst auf und wurde als solcher zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt. Im Mai 1896 an die Spitze der 57. Infanteriebrigade gestellt, erhielt er am 16. Juni 1896 seine Beförderung zum Generalmajor und am 15. Juni 1898 das Kommando der 29. Infanteriebrigade, das er am 15. Juni 1899 abgab, um zunächst den Kommandeur der 10. Division zu vertreten und dann am 20. Juli 1899 das Kommando der Division zu übernehmen. Sein Patent als Generalleutnant datirt vom 15. Juni 1899.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 8. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute Vormittag einen längeren Vortrag des Majors von Schwerin und empfing dann den Verlagsbuchhändler Heinrich Stalling aus Oldenburg.

An der Frühstückstafel nahm Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelme theil.

Gegen Abend nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb entgeg.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat vor einigen Tagen Ihren Aufenthalt auf Capri beendet, verweilte dann einige Tage in Rom und ist nunmehr in Venedig eingetroffen. Höchstwahrscheinlich beabsichtigt bis Mitte dieses Monats dort zu bleiben und dann hierher zu kommen.

Für die Rundfahrt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bei der Illumination der Stadt, Samstag, den 26. April d. J., Abends, ist folgender Weg endgültig gewählt worden: ab Groß. Schloß, am Karl-Friedrichdenkmal vorbei, Schloßplatzstraße, Waldhornstraße, Kaiserstraße, Durlacherthor, Ludwig-Wilhelmstraße, Georg-Friedrichstraße, Durlacher Allee bis zur Weidenstraße durch die Artilleriekaserne Gottesau, Wolfartweierstraße, Durlacher Allee, Durlacherthor, Kaiserstraße bis zum Marktplatz, Karl-Friedrichstraße, Ertlingerstraße, Schützenstraße, Wilhelmstraße, Werderplatz, Marienstraße, Schützenstraße, Müppurstraße, Bahnhofstraße, Ertlingerstraße, Gartenstraße, Ritterstraße, Kriegstraße, Lammstraße, Erbprinzenstraße, Herrenstraße, Karlstraße, Kurvenstraße, Moonstraße, Hirschbrücke, Hirschstraße, Scheffelstraße, Kaiser-Allee, Weidenstraße, Wismarstraße, Vintenheimerstraße, Waldstraße, Schloßplatzstraße, Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße, Kaiserplatz, Amalienstraße, Waldstraße, zum Großherzoglichen Schloß zurück. Als Weg für die Rundfahrt am Sonntag, den 27. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, ist nachbezeichnete Linie festgesetzt worden: ab Groß. Schloß, am Karl-Friedrichdenkmal vorbei, Schloßplatzstraße, Waldstraße, Vintenheimerstraße, Ertlingerstraße, Kaiserplatz, Kaiserstraße, Durlacherthor, Ludwig-Wilhelmstraße, Georg-Friedrichstraße, Durlacher Allee, Durlacherthor, Kaiserstraße, Waldhornstraße, Schloßplatzstraße, Karl-Friedrichstraße, Ertlingerstraße, Bahnhofstraße, Müppurstraße, Linsenstraße, Marienstraße, Werderplatz, Wilhelmstraße, Linsenstraße, Ertlingerstraße, Gartenstraße, Ritterstraße, Erbprinzenstraße, Herrenstraße, Karlstraße, Kurvenstraße, Moonstraße, Hirschbrücke, Hirschstraße, Scheffelstraße, Kaiser-Allee, Mühlburgerthor, Amalienstraße, Waldstraße, zum Großherzoglichen Schloß zurück. Die zur Spalierbildung bei der letzten Rundfahrt angemeldeten Vereinsmitglieder — etwa 13 000 Personen — werden in den Hauptstraßen aufgestellt werden.

(Großherzogliches Hoftheater.) Bei der letzten Aufführung des „Fra Diavolo“ von Anber hatte Herr Hans Schlichter vom Stadttheater in Straßburg für den durch Unfähigkeit verhinderten Herrn Pauli die Partien des Lorenzo übernommen, vermochte jedoch damit wenig Bedeutendes zu bieten. Untrübbar sind angenehme Stimmittel vorhanden, welche aber erst noch gefund und kräftig sich zu entwickeln haben dürften; dem Spiel mangelte es vor allem an geistiger Freiheit, wie auch dem ganzen Eindruck der Leistung die Unreife der Anfängerschaft anhaftete. Herr Duffard sang die Titelrolle. Schon wiederholt hatten wir dem tüchtigen Sänger den wohlgemeinten Rath theil, in seiner Wirksamkeit sich auf die Wahl derjenigen Partien zu beschränken, welche seiner gesanglichen Befähigung und seiner Individualität als Tenor-Duffo entsprechen. Leider sollten unsere Behauptungen gestern Abend völlig gerechtfertigt erscheinen: die Komposition im zweiten Akt, welche stimmlich höchst bedenklich verlagte, bewies, daß die heftigen Befürchtungen nur allzu bald sich erfüllen sollten. Die Besetzung der übrigen Rollen ist aus der jüngsten Vorstellung bekannt. Das Vierbaum-Motivische Tanzspiel „Pan im Busch“ beschloß den Abend.

(Die nächste Bürgerauschussung) findet Donnerstag, den 17. April, Nachmittags halb 4 Uhr, in dem großen Rathssaal bei folgender Tagesordnung statt: 1. Berathung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1902. 2. Nachträgliche Zustimmung zu Kreditüberreitungen. 3. Offenhaltung von Kreditlinien für das Jahr 1902. 4. Feststellung des zur Berechnung des Ruhegehalts maßgebenden Dienstjahrens sächsischer Beamter und Gewährung des Rechts auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung an sächsische Beamte. 5. Nachtragsbestimmungen zu den Satzungen des Real- und Reformgymnasiums und der Realschulanstalten. 6. Aenderung des Ortsstatuts über das Schulwesen und der Satzungen des Realgymnasiums, der Realschulanstalten und der Mittelschule für Mädchen. 7. Geländerverwerb von Groß. Wasser- und Straßenbauverwaltung zur Verbreiterung der östlichen Kriegstraße. 8. Herstellung einer Zwischenstraße zwischen Durlacher Allee und Georg-Friedrichstraße. 9. Erbauung eines Volksschulhauses auf dem Luther-Platz. 10. Abhör der sächsischen Rechnungen für das Jahr 1899. — Vor der Sitzung — von 3 bis halb 4 Uhr — findet die Wahl eines Stadtraths an Stelle des aus dem Stadtrath ausgeschiedenen Herrn Kommerzienraths Robert Koelle und die Wahl eines Stadtvorordneten an Stelle des in den Stadtrath gewählten Stadtvorordneten Herrn Karl Dieber statt.

(Militärverein.) Unter dem Vorsitz des ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Stadtrath Glaser, hielt am Samstag Abend im Saale der Brauerei Kammerer der Militärverein seine ordentliche Generalversammlung. Der Schriftführer des Vereins, Herr Wehrle, erstattete den umfangreichen Geschäftsbericht, der ein getreuliches Bild von der Thätigkeit gab, die der Militärverein im letzten Jahre entwickelte. Demselben entnehmen wir, daß 4 Monatsversammlungen und 17 Ausschusssitzungen stattgefunden haben. Einschließlich der 23 durch Tod abberufenen Mitglieder sind 95 Mitglieder ausgeschieden und 45 eingetreten. Der Mitgliederstand ist folgender: 14 Ehrenmitglieder, 5 außerordentliche und 1182 ordentliche Mitglieder. Im Anschluß an den Geschäftsbericht machte der Vorsitzende, Stadtrath Glaser, Mittheilung von dem Empfang der Abordnung, die Seiner Excellenz dem Herrn v. Bülow die Ehrenmitgliedschaft des Vereins übermittelte. Excellenz v. Bülow habe seinen Besuch bei der Veranstaltung des Vereins anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Landesfürsten in Aussicht gestellt. Nunmehr erstattete der Kassier, Herr Revisor Häfner, den Kassenbericht. Die laufenden Einnahmen betragen 10 460,09 M. Die laufenden Ausgaben 10 372,54 M. so daß eine Mehreinnahme von 87,55 M. erzielt werden konnte. Der Verein verfügt über ein Vermögen von 16 041,26 M. Am 1. Januar 1901 betrug dasselbe 15 924,94 M. so daß eine Vermögensvermehrung von 116,32 M. konstatirt werden kann. Der Inventarwerth beträgt 5231,21 M. Nachdem der Vorsitzende noch zu dem am 28. April seitens des Landesgardenvereins veranstalteten Frühlingsspekt mit Tanzergängen eingeladen hatte, wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Stadtrath Glaser per Affirmation, zum dritten Vorsitzenden Herr Dr. Schwidop gewählt. In den Ausschluß kamen die Herren A. Blümling, Rud. Andreas, Ernst Blum, Andreas Buch, Dr. Eitel, Jacob Kull, Karl Mehmert, Christ. Dörfel, August Sauer; ferner Edmund Eberhard und Wilhelm Hartmann.

Dr. Sch. (Schneebeobachtungen.) Die milde, regnerische Woche hat ein weiteres Zurückgehen des Schnees im hohen Schwarzwald verursacht. Am Morgen d. 7. April

(Samstag) bestand nur noch an der höchsten Beobachtungsstelle des Landes, beim Feldberger-Hof, eine geschlossene Schneedecke, ihre Höhe betrug 55 Centimeter.

(Schwurgericht vom 7. April.) Die Sitzungen des Schwurgerichts für das zweite Quartal 1902 nahmen heute Vormittag ihren Anfang. Nachdem der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Weigel, den Geschworenen eine ebenso eingehende als klare Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes gegeben hatte, wurde in der Verhandlung des ersten Falles, die Anklage gegen den 18 Jahre alten Maurer Karl Schöner aus Königsbach wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Reichsstrafgesetzbuch eingeleitet. Die Groß. Staatsanwaltschaft vertritt in dieser Sache Referendar Kerner. Die Vertheidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Klino wiström. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig, worauf Schöner zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, verurtheilt wurde. — In der heutigen Nachmittagsitzung kam die Anklage gegen den in Pforzheim wohnhaften Gypfer Albert Eitel aus Wildbad wegen Brandstiftung zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte am 5. Februar zu Pforzheim in dem von mehreren Familien bewohnten Hintergebäude des Hauses Große Gerberstraße 23 zuerst Abends gegen 10 Uhr auf einen im Keller stehenden, dem Hauseigentümer Joll gehörenden Vetrost sowie auf die Wand und das Innere einer in die Wandschicht eingebauten Kammer Petroleum geossen und dasselbe angezündet, so daß Theile der Decke und ein Balken der Kammer vom Feuer ergriffen wurden. In der gleichen Nacht etwa um 12 Uhr hatte sodann der Angeklagte eine brennende Petroleumlampe auf eine auf dem Boden seines Zimmers im ersten Stockwerk liegende Matratze geworfen, was zur Folge hatte, daß diese nebst einem Strohhalm und einigen Diefen des Fußbodens in Brand geriethen und theilweise völlig verbrannten. In beiden Fällen war das Feuer von Hausbewohnern bald bemerkt und rasch gelöscht worden, so daß ein größerer Schaden nicht entstand. Das Motiv des Angeklagten ist darauf zurückzuführen, daß ihm seine Wohnung, die er in dem Hause Große Gerberstraße 23 gehabt hatte, wegen Nichtzahlens der Miete gekündigt worden war. Auf Grund des Verdichtes der Geschworenen, die die Schuldfrage nach der Brandstiftung bejahten, erkannte der Schwurgerichtshof gegen Eitel unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

(Aus dem Polizeibericht.) Ein Studierender, welcher sich am 12. v. M. in seiner Wohnung in der Rudolfstraße in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf beibrachte, ist gestern Abend im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — Am 5. d. Abends ist ein 35 Jahre alter verheiratheter Schieferdecker aus Pforzheim von einem Gebäude in der Kriegstraße etwa 5 Meter hoch abgestürzt, hat sich dadurch einen Schädelbruch zugezogen und ist gestern Abend im Städtischen Krankenhaus gestorben. — Ein 21 Jahre alter Studierender aus Wehrle, der in der Hofenstraße wohnte, ist gestern Nachmittag in seinem Zimmer todt aufgefunden worden. Die Todesursache dürfte auf eine akute Alkoholvergiftung oder einen Herzschlag zurückzuführen sein. — Ein Schreinerjunge aus Darmstadt, der vom Amtsgericht Laupheim wegen Betrugs verfolgt wird, ist heute früh hier verhaftet worden.

(Mannheim, 8. April. (Telegr.) Die Eröffnung des neuen Börsengebäudes fand heute in feierlicher Weise statt. An der Feier nahmen seitens der Regierung der Finanzminister Dr. Buchenberger, der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Schenk, Staatsrath Reinhard, Geheimrerberregierungsrat Landeskommissar Braun und Ministerialrath Weingärtner theil; ferner waren die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden in Mannheim, sowie Vertreter der Handelskammer, der Reichspost, der Reichsbank und hervorragende Repräsentanten des Handels und der Industrie erschienen. Der Festakt, bei dem der erste Vorsitzende der Börse, Herr Emil Hirsch, ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte, und Herr Kommerzienrath Zeiler auf die Groß. Regierung toastete, begann um halb 12 Uhr Vormittags. An den Festakt schloß sich um 1 Uhr ein Festessen im Hofencassal, bei dem auch der Finanzminister Dr. Buchenberger eine Rede hielt.

(Lahr, 7. April. Der badische Landesverband des deutschen Schulvereins hielt gestern im Hotel Krauß seine diesjährige Hauptversammlung ab. Beschlossen wurde, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Adresse zu senden. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Unterstützung der deutschen Schule in Johannesburg. Es wurde schließlich ein Beitrag von 350 M. genehmigt, doch sollen wegen der Unsicherheit der Zustände in Transvaal erst Erfundigungen eingehoben werden. Weitere Unterstützungen wurden bewilligt für die Schulen in Südbrafilien, Südtirol, Böhmen, Mähren und in der Südmark. Zum Vortort des Verbandes wurde Lahr gewählt.

(Vom Bodensee, 6. April. Der Frauenverein Konstanz, der jetzt 527 Mitglieder zählt, spricht in seinem Geschäftsbericht für 1901 der hohen Protektorin, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, für reiche Gaben und wiederholten Besuch der Vereinsanstalten ehrerbietigen Dank aus. Auch die Staats- und Stadtbehörden förderten die Vereinsinteressen. Beträchtliche Baarenbesenden der Firma ten Brink in Arde und Stromeyer in Konstanz ließen dem Verein sehr dienliche Unterstützung zufließen. Die Armenpflege beanspruchte letztes Jahr eine Baarabgabe von 768 M. Außerdem wurden Kleidungsstücke und Bettwäsche verabreicht. Die Pflanzschule besuchten 79 Frauen und 15 Mädchen; die Sonntagsschule war durchschnittlich von 25 Mädchen besucht. Die Frequenz der Frauenerwerbschule belief sich im Sommerkurs 1900 auf 34, im Winterkurs 1900/01 auf 46 Schülerinnen. Im Wöchnerinnenheim stieg 1901 die Zahl der angemeldeten Wöchnerinnen auf 158, die der Aufnahmen auf 129 (1900: 97). Das Kinderfrühstück wurde vom 8. Januar bis Ende Februar 1901 verabreicht, und zwar während 52 Tagen in den Volksschulen mit 1733 Portionen und an 41 Tagen in dem Lehrinstitut Roffingen mit 1763 Portionen Milch und Brod. Die Einnahmen des Frauenvereins betragen 3552 M., darunter 1808 M. Mitgliederbeiträge. Das Reinvermögen des Frauenvereins beläuft sich zur Zeit auf 11 797 M.

(Kleine Nachrichten aus Baden. Von den bei einschließlic 8. März d. J. in Mannheim eingestellten 706 Arbeitelosen arbeiteten am 29. März noch 270 Mann. Außerdem sind in städtischen Betrieben und Unternehmungen etwa 1700 ständige Arbeiter beschäftigt. — Aus Heidelberg wird gemeldet: Samstag Abend brach in einem Schuppen der Herrenmühle Feuer aus, dem einige Worräthe von Heu und Stroh zum Opfer fielen. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf ca 3500 M. — Der Gesamtwerth der auf Gemartung Hforzheim vom 29. März bis mit 4. April stattgefundenen Riegenhaftwechsel beträgt 685 733 M. 85 Pf. — In der Nacht vom 5. auf 6. d. M. ist das fast ganz aus Holz gebaute Gasthaus zur „Sonne“ in Pforz bei Pforz vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Badischer Landtag.

39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag den 8. April 1902. (Vorläufiger Bericht.)

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Nachdem über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Landesgesetzes vom 24. März 1888 über die Ausführung der Unfall- und Krankenfürsorge...

Abg. Müller empfiehlt Annahme des Kommissionsantrags, während sich Abg. Eichhorn in längerer Ausführung auf den gegenwärtigen Standpunkt stellt und vor dem Antrag zu Grunde liegenden Verpreuungsabsicht warnt.

Abg. Hug vertritt den Kommissionsstandpunkt und wendet sich ebenso wie Staatsminister v. Brauer gegen den Abg. Eichhorn.

Abg. Fröhlich erklärt sich in langer Rede gegen den Staatsvertrag, da er, wie der Abg. Eichhorn, in dem demselben zu Grunde liegenden Gedanken eine große Gefahr für die Selbständigkeit unserer Eisenbahnverwaltung erblickt.

Schluss der Sitzung nach 2 Uhr. * Karlsruhe, 8. April. 60. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 10. April 1902, Vormittags halb 10 Uhr: Anzeige neuer Eingaben. Sodann

1. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Staatsvertrag zwischen Baden, Preußen und Hessen vom 14. Dezember 1901, die Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckar-Bahn betreffend. — Drucksachen Nr. 35 und 35a. — Berichterstatter: Abg. Hergt.

2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget der Verkehrsanstalten und zwar 1. der Eisenbahnbetriebsverwaltung, 2. der Bodenseeschiffahrtverwaltung, 3. über den Anteil Badens am Reichstag der Main-Neckar-Eisenbahn für die Jahre 1902 und 1903. (Hauptabteilung VII des Staatsbudgets.) — Drucksache Nr. 23. — Berichterstatter: Abg. Dr. Wildens.

Graf Waldersee's 70. Geburtstag.

* Hannover, 8. April. Bei dem Festmahl, welches die städtischen Kollegien am Vorabend von Waldersee's 70. Geburtstag veranstalteten, hielt Graf Waldersee eine Rede, in der er für die Anerkennung seiner Thätigkeit in Ostasien dankte. Er habe dort viel Neues erlebt, beispielsweise das Zusammenwirken zahlreicher Nationen unter einer, wenn auch losen Oberleitung. Er sei ferner nach Kräften bemüht gewesen, das Volk der Chinesen zu studieren, er sei aber mit der Ueberzeugung geschieden, daß er nicht weit gekommen sei und alle sogenannten Kenner Chinas China gar nicht kennen.

„Ich fand drüben und hier bei der Rückkehr reiche Anerkennung. Wenn ich also gerne in Gedanken bei diesem Jahre weile und mit einer gewissen Befriedigung auf die Zeit zurückblicke, so werden Sie es umso mehr verstehen, wenn ich versichere, daß das Jahr verlief, ohne daß ich nur einen Verlust gehabt und ohne daß ich einen geringsten Rückschlag erlitten habe. Nie werde ich die Tage kurz vor der Abreise vergehen, wie ich die durch mehrere Tage gehende Ovationen empfang, die tatsächlich nicht gemacht waren, sondern sich aus sich heraus entwickelten, und die in gesteigertem Maße mit dargeboten wurden bei meiner Rückkehr. Das waren Ereignisse, die zeigen, daß ich in Hannover wirklich festen Fuß gefaßt habe.“ Zum Schlusse gedachte er des großen Aufschwungs Hannovers in jüngster Zeit.

„Ich bin dreimal hergekommen und dreimal von hier wieder geschieden und dreimal weggeführt worden. Nun faßt Hannover die Sache diesmal anders auf, indem es mich bei meiner Rückkehr feiert. Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich darin eine sanfte Andeutung zu erkennen glaube, nun bald mit dem Weggehen aufzuhören. Da das auch meinen Wünschen entspricht, kann uns beiden geholfen werden. (Beifall.) Ich fasse meine Wünsche darin zusammen, daß Hannover auch ferner blühen und gedeihen möge, worin Hannover mit voller Berechtigung eine Bedingung sieht für eine glückliche und weitere großartige Entwicklung. Die Residenzstadt Hannover lebe hoch!“ Zum Schlusse trug der Männergesangsverein „Hannover“ mehrere mit großem Beifall aufgenommene Lieder vor, wofür Graf Waldersee herzlich dankte.

(Telegramm.)

* Hannover, 8. April. Seine Majestät der Kaiser ließ dem Grafen Waldersee als Geburtstagsgeschenk einen silbernen Tafelaufsatz überreichen. Gegen Mittag traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers ein, sowie im Laufe des Tages verschiedene Geschenke und Gratulationen von Fürstlichkeiten, darunter von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph und den meisten deutschen Fürsten. Die von einer Uebung zurückkehrenden Königsulanen paradierten vor der Villa Waldersee.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramm.)

* Paris, Die mit dem Dampfer „Sphen“ eingetroffenen Konfinesischen Blätter melden, daß der Leutnant

der Fremdenlegion Weißgerber, Kommandeur des Militärpostens in Talung von einer chinesischen Räuberbande ermordet worden ist.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 7. April. Das Unterhaus trat heute nach den Osterferien wieder zusammen. Auf eine Anfrage erklärte der Erste Lord des Schatzes, Walfour, er könne keine Mitteilungen hinsichtlich der Friedensverhandlungen machen.

* London, 8. April. Lord Ritchener telegraphirt aus Prätoria vom 6. April: Burenkommandant Kruijinger wurde freigesprochen. Er wird als gewöhnlicher Kriegsgefangener behandelt.

* London, 8. April. Die Morgenblätter nehmen die Freisprechung Kruijingers mit Freude auf und drücken die Vermutung aus, daß der Ruf eines der tapfersten Feinde, dessen Mut und Gewandtheit so viel Bewunderung errangen, sich als fleckenlos erweisen habe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 8. April. Ministerpräsident Rupprecht ist gestern nach Holland zurückgekehrt.

* Marienburg, 8. April. Nach dem amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der am 3. April im Wahlkreis I Elbing-Marienburg stattgehabten Reichstagsersatzwahl v. Oldenburg (kons.) 9205, König (soz.) 4929, Jägermann (Centr.) 2587, Rindler (frei.) 1251, Wagner (nat.-lib.) 415 Stimmen. v. Oldenburg ist gewählt.

* Wien, 8. April. Die Deutsche Volkspartei beschloß, in der schärfsten Opposition so lange zu verharren, bis Wirksamkeit gegen die Verletzung der nationalen Interessen der Deutschen geboten sind.

* Brüssel, 8. April. Gestern Abend gegen 10 Uhr erfolgte im Gebäude der Nationalbank eine heftige Explosion. Der angerichtete Schaden ist nicht groß, auch wurde Niemand verletzt. Anzeichen liegt ein Verbrechen vor. Wie weiter gemeldet wird, fand die Explosion auf dem Dache der Pförtnerloge der Bank durch eine Bombe statt, die wahrscheinlich von Anarchisten niedergelegt worden war. Es wurde festgestellt, daß die Bombe mit Nitroglycerin gefüllt war.

* Amsterdam, 7. April. Die Frage einer Postunion zwischen Holland und Deutschland, die von der Utrechter Handelskammer neuerdings wieder angeordnet worden ist, wird laut „Frankf. Ztg.“ Gegenstand der Besprechung in einer Handelskammerkonferenz sein, die in Arnheim oder Utrecht stattfindet. Die Einladungen sind von der Utrechter Handelskammer an die Kammern von Amsterdam und Rotterdam, sowie an die Provinzialhauptstädte bereits ergangen.

* Entschädigung (Holland), 8. April. Infolge des hier ausgebrochenen Ausstandes der Weber ist eine Anordnung ergangen, welche Annehmungen von mehr als drei Personen verbietet. Die Anordnung wird von der Polizei und Gendarmerie streng durchgeführt. Die Bevölkerung ist ruhig.

* Paris, 8. April. Die Universal-Exposition der Generalstaaten wurde gestern unter Übersetzung der Generalstaaten eröffnet. An das Ministerium wurde ein Telegramm abgeleitet, in dem es zu dem Werke der Verteidigung der Republik und der republikanischen Politik beglückwünscht wird. Ferner wurde an den Präsidenten Loubet ein Telegramm abgeleitet, in dem Glückwünsche zu dem bevorstehenden Reise nach Rußland ausgesprochen werden.

* Marseille, 8. April. Der Generalgouverneur von Indochina, Doumer, welcher im Departement Aisne für die Kammer kandidieren will, ist von seinem Posten hier eingetroffen. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter erklärte Doumer, Frankreich müsse sich im Orient zu einer Politik harrkräftigen Vorgehens entschließen. Es sei Gefahr vorhanden, daß der gegenwärtige vorherrschende Einfluß Frankreichs in Siam in den Hintergrund gedrängt werde, wenn Frankreich seinen Warnungen niemals Thaten folgen lasse.

* London, 7. April. Unterhaus. Das Haus nahm die zweite Lesung des Gesetzentwurfs an, welcher weitere Maßregeln gegen Gewohnheitsstrinker vorsieht, die Registrierung aller Clubs verlangt und verschiedene neue Bestimmungen trifft, bezüglich der Erlaubnis zum Verkauf von berauschenden Getränken.

* London, 8. April. „Daily Chronicle“ meldet, daß die Zollbehörde gestern offenbar im Hinblick auf die Maßnahmen, die das bevorstehende Budget vorschlagen werde, begonnen habe, den freien Eingang und den Export von Waren in den Niederlagen zu verweigern. Die Zurückweisung von Butter, Öl und Glas habe in den Hafenplätzen im Norden große Erregung hervorgerufen. Man sehe dort Jolle auf Del und Bauholz als unermesslich an. Die „Liverpooler Daily Post“ berichtet, daß in analoger Weise die dortigen Behörden die freie Einfuhr von Zucker nach den Niederlagen aufgehoben haben und daß dies zu Gerüchten von einer bevorstehenden Erhöhung der Zuckerverzölle geführt habe.

* London, 8. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Willemstede erlitten die holländischen Regierungstruppen am 8. April bei Carupano und am 4. April bei Cipitara schwere Niederlagen. Im ersten Gefecht verlor der General Escalante 350 Mann.

* Madrid, 7. April. Kammer. In der bereits angekündigten Interpellation führte Silvela aus, keine Partei werde nicht zugeben, daß die großen Prinzipien der Konstitution angegriffen werden. Ministerpräsident Sagasta rechtfertigte in einer Erwiderungsrede die Aenderungen in der Zusammenfassung des Kabinetts, welche durch die Diskussion über die Finanzvorlage hervorgerufen seien, und schloß mit einem Lob auf die demokratischen Prinzipien, das großen Beifall fand.

* St. Petersburg, 7. April. Oberst Marchand und Kapitän Sauvage, die vor einigen Tagen hier eingetroffen sind, wohnten dem heutigen Jahresfest des Regiments Garde à cheval bei. Auch Seine Majestät der Kaiser war erschienen. Beide wurden vom Kaiser zum Frühstück geladen. Gestern gab der Kriegsminister zu Ehren der beiden Offiziere ein Frühstück.

* Washington, 8. April. Senat und Repräsentantenhaus nahmen einen Gesetzentwurf an, betreffend die Abschaffung der Kriegsteuer. Das Repräsentantenhaus nahm ferner einen Gesetzentwurf an, betreffend den Ausschluss der Chinesen von der Einwanderung.

* New-York, 8. April. Aus Port-au-Prince wird telegraphirt: Revolutionäre setzten sich am Samstag in den Besitz der Stadt Jacmel, an der Südküste Haitis, und hielten sich dort 24 Stunden. Sie ließen die Gefangenen aus dem Gefängnis frei und zogen sich mit allen Waffen- und Munitionsvorräten, deren sie habhaft wurden, auf die benachbarten Hügel zurück. Bei dem Angriff auf die Stadt sind zwei Revolutionäre gefallen, eine Anzahl wurde verwundet.

* Kingston, 8. April. An der Nacht von Montego, an der Nordküste Jamaicas, fanden seit Samstag im Anschluß an Verhaftungen, welche die Polizei vornahm, ernste Unruhestörungen statt. Es kam zum Kampf zwischen der Polizei und den Aufständischen. Erstere schoß auf die Menge, wodurch eine Person getötet und drei verwundet wurden. Auf Seiten der Polizei sind neunzehn Mann schwer verwundet, darunter der Generalinspektor. Die Regierung sandte Polizei- und Militärtruppen, sowie den Kreuzer „Tribune“ nach Montego.

Verschiedenes.

* Wiesbaden, 8. April. (Telegr.) Wie das hiesige Centrumsorgan hört, hat Dr. Lieber Memoiren von ansehnlichem Umfang hinterlassen.

* Wien, 8. April. (Telegr.) Die Flucht der beiden Chefs des Kommissionshauses Prag hat an der Pestifer Produktionshöhe großes Aufsehen erregt.

* Wien, 8. April. (Telegr.) Aus Temesvar wird gemeldet: Im Hotel „Kronprinz“ fand in der Nacht zum 7. d. zwischen einer Civilgesellschaft und zwei Offizieren eine blutige Säbelaffäre statt. Die Civilist erhielt durch Stiche über den Kopf schwere Wunden.

* Paris, 8. April. Dem „Figaro“ zufolge soll hier alljährlich mit Unterstützung des Unterrichtsministers eine Reihe englischer Theateraufführungen stattfinden, um den Studierenden Gelegenheit zu geben, sich in der englischen Sprache auszubilden.

* Madrid, 8. April. (Telegr.) In der Gegend von Roda Albacete richtete ein Wirbelsturm großes Unheil an. In Badajoz ging eine Fährte unter, wobei 10 Personen ertranken. In Cartagena wurden durch Einsturz eines Schachtes zahlreiche Bergarbeiter verschüttet. Bis jetzt wurden 4 Leichen aufgefunden.

Literatur.

* Vom neuen Brockhaus liegen nun schon sechs Bände vor. Es ist eine monumentale Leistung des Verlegers und Druckers, in weniger als Jahresfrist eine solche Anzahl stattlicher Bände erscheinen zu lassen! Ein langwieriger Weg ist zu durchlaufen, bis Tausende von Artikeln sich in das Ganze fügen, revidiert und redigiert sind und endlich sauber gedruckt mit den dazu gehörigen, sorgsam ausgewählten Holzschritten, Chromotafeln, Karten und Plänen u. s. w. in einem neuzeitlichen Einband beim Sortimentshändler einer jeden Stadt bereit liegen. Was am Horizont des denkenden Menschen neu auftaucht, in der Naturwissenschaft und Technik, im Bereiche der Politik und der sozialen Wissenschaften oder des Rechtslebens, alles registriert der Brockhaus. Der VI. Band ist wieder ein schlagender Beweis dafür. Ueber die modernen Bestrebungen, der Wohnungsnot in den Großstädten zu steuern, orientiert eine populäre Darstellung im Artikel Erbauung über Feuerversicherung eine noch nirgends veröffentlichte Statistik aus 1900, über die Einnahmen, Ausgaben und Schulden der wichtigsten Staaten der Erde der Artikel Finanzen mit vergleichenden Zahlen aus vier Jahrzehnten. Unter den Chronos, die auch dieser Band enthält, findet sich eine neue Tafel mit den Flaggen aller wichtigen Abteilungen. Jeden Deutschen muß es mit Stolz erfüllen, in dieser nach dem Raumgehalt der Schiffe geordneten Uebersicht zwei deutsche Dampfschiffgesellschaften, die Dapag und den Lloyd, an der Spitze zu sehen. Wie sehr der Brockhaus dem wirtschaftlichen Leben besondere Aufmerksamkeit schenkt, mag man weiter aus den Artikeln Feuerlöschwesen, Fleischhandel, Fortbildungsschulen u. s. w. ersehen. Der Band schließt mit dem Artikel Frankreich, welcher die französische Geschichte bis in die neueste Zeit enthält.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 9. April. 28. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Die Reubermählten“, Schauspiel in 2 Akten von F. v. Schiller. — Neu einstudiert: „Das Schwert des Damokles“, Schwank in 1 Akt von G. zu Puttk. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 8. April 1902 Eine über Nordwest-Rußland gelegene Depression verursacht in ganz Nord- und Ostdeutschland unbeständiges Wetter mit Schneefällen. Die westliche Hälfte Europas steht dagegen unter der Herrschaft hohen Druckes; bis Westdeutschland herein hat es deshalb aufgeklart. Die Morgentemperaturen lagen nur wenig über dem Gefrierpunkt, stellenweise auch darunter. Wenig bewölkt und kühles Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in O., Wind, Windst. in m/sec, Himmel. Rows for April 7, 8, 8.

Höchste Temperatur am 7. April: 9.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.5. Niederschlagsmenge des 7. April: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Wagan, 8. April: 4.97 m, gestiegen 22 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Karlsruhe i. B. Das hiesige Institut Fecht bildet mit größtem Erfolge für U. III bis U. I von Mittelschulen, sowie zum Einjährigen-, Fähnrich- u. Seekadetten-Examen aus. Seit 1876 bestanden von 642 Geprüften 590 — in zehn Prüfungen je alle Kandidaten — ihr Examen. — Die Anstalt beginnt ihr Sommer-Sem. am 10. April.

Aretz & Cie., Grossh. Hofl., Telephone 219. KARLSRUHE Kreuzstrasse 21. Specialhaus für Gummiwaaren und Linoleum. Sämtliche technische Bedarfsartikel. Specialität: Prima Kornlederriemen bester Eichenlohrgrubenberger bis 500 m/m breit stets am Lager. Nur erstklassige Fabrikate.



erzeugt den viel theuerern Fleischtract in jeder Hinsicht. Sein billiger Preis ermöglicht bedeutende Ersparnisse im Haushalt.
Zu haben bei **H. Baumann, Karlsruhe, Rappurterstr. 20.**

Existenz.

Glanzend und leicht Existenz mit großer Zukunft wird einem Herrn oder Dame für **Karlsruhe** nachgewiesen. 1-2000 M. genügend, ohne jegliches Risiko. Näheres Hauptpostlagernd Straßburg (Els.) unter F. G. 4.

Das bedeutendste

Wert zur Lebensgeschichte des Großherzogs von Baden sind die **Reden u. Kundgebungen 1852/96** hsg. von Dr. **R. Rone**. Fein geb. M. 7.50. — Verlag **Paul Waezel, Freiburg i. Br.**

PARK-HOTEL * Baden-Baden.

Höchstgelegenes Hotel I. Ranges inmitten eines prachtvollen Gartens. Zwei Minuten von der Lichtenenthaler Allee, fünf Minuten vom Conversationshaus entfernt. — Arrangement — Geöffnet von März bis November.
Aloys Mörch, Besitzer.

Gernsbach.

Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden zu der am **Dienstag, den 22. April 1902, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause zu Gernsbach stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** hiermit höflich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz für das Jahr 1901.
2. Anerkennung der Richtigkeit der Abrechnung mit Entlastung des Verwaltungsraths.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns in Gemäßheit des Berichts bezw. Festsetzung der Dividende und sofortige Zahlung nach Genehmigung durch die Generalversammlung.
4. Wahl für die austretenden (wieder wählbaren) Verwaltungsratsmitglieder **Cosimir Koz** und **Adolf Koz**, sowie für das durch Tod ausgeschiedene Verwaltungsratsmitglied **Kommerzienrath E. Holzmann**. Da auf Grund der Statuten §§ 17, 18 und 21 eine Mehrheit von drei Vierteln des in der Generalversammlung vertretenen Aktienkapitals nötig ist, bitten wir um zahlreiches Erscheinen.
Gernsbach, den 5. April 1902. R 588.2

Für den Verwaltungsrath:

Rumpff

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Neubauten von 2 Landhäuser für ruhige Kranke der Heil- und Pflanzanstalt **Altenau** (Station **Altenau**) sollen nachstehende Hochbauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes, unter Zugrundelegung der bei Staatsbauten üblichen Bedingungen vergeben werden.

Für beide Bauten im Anschlage von zusammen	
Titel I. Erdbauarbeiten	1 533.42 M.
II. Maurerarbeiten	26 448.52 "
" IIa. Beton-, Zement- und Kalkputzarbeiten	3 816.80 "
III. Steinhautearbeiten	
A. Granit	1 758.20 "
B. Rothter Sandstein	6 214.72 "
IV. Zimmerarbeiten (Holz)	11 942.38 "
V. Dachdeckerarbeiten	
Faltziegel oder Hohlziegel	2 118.50 "
VI. Flechtarbeiten	3 004.30 "
VII. Grobholzarbeiten	800.00 "
VIII. Guß- und Walzisenlieferung	3 690.00 "
IX. Blitzableitung	984.00 "
X. Haubeisenlieferung	1 681.40 "

Arbeitsentwürfe werden auf dem Baubüro der Heil- und Pflanzanstalt **Altenau** (Werkmeister **Roh** in **Altenau**) kostenlos abgegeben, woselbst auch die Pläne, Bedingungen und Massenberechnungen eingesehen werden können. Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind spätestens bis **Montag den 21. April d. J., 10 Uhr Vormittags,** postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bei oben genanntem Baubüro einzuliefern, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Mannheim, den 7. April 1902. R 621.1

Die Bauleitung:

Unionbrauerei, Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe.

Bei der heute stattgehabten fünften Verlosung unserer 4% Theilhaberaktien wurden folgende Nummern zur **Bezahlung auf 1. Juli dieses Jahres** gezogen:

Nr. 96 500.—
Nr. 60, 134, 157, 166 & Nr. 1000.—

Die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen, deren Verzinsung mit dem genannten Tag aufhört, erfolgt à 105%.

in **Karlsruhe** bei der **Gesellschaftskasse**, bei dem **Bankhause G. Köstler**,
in **Mannheim** bei dem **Bankhause W. S. Ladenburg & Söhne**,
in **Frankfurt a. M.** bei dem **Bankhause G. Ladenburg.**
Karlsruhe, den 3. April 1902. R 623

Die Direktion:

G. Engelhard.



Ist dem amerikanischen Fleischtract in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte.
Zu haben bei **H. Baumann, Karlsruhe, Rappurterstr. 20.**

10 bis 15 Mark

täglicher Verdienst durch den Vertrieb sehr nützlicher Artikel. Auch für Frauen. — Nur Adresse einzuliefern an **Max Knipp, Chemische Industrie-Anstalt, Offen-Ruhr, Dörfelberg 23.**

Nr. 617. Nr. 8876. Bei diesseitigem Amtsgericht ist eine Anwartschaft mit einer Jahresvergütung von 750 M. und etwa 60 M. Abschlagsgebühren sofort zu belegen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden.
Baden, den 7. April 1902.
Großh. Amtsgericht.
v. Bodman.

Die Ausstellung

moderner Bureau- und Herrenzimmer-Einrichtungen sowie von Schreibmaschinen verschiedener Systeme ist von heute an eröffnet. R 597.1

Lammstrasse 8,
Ecke der Kaiserstrasse.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Labung.
R. 615.1. Nr. 6336. **Offenburg.**
Der Schuhmacher **Hugo Woldemar Ganis** zu **Offenburg** — Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt **Wigel** in **Offenburg** — klagt gegen seine Ehefrau **Anna Maria geb. Raumann**, z. Bt. an unbekanntem Orten, auf Grund des § 1567 Abs. 1 und Abs. 2 Ziffer 2 B. G. B., mit dem Antrage auf Scheidung der unter den Parteien am 5. März 1879 zu Leipzig abgeschlossenen Ehe aus Ver schulden der Beklagten.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu **Offenburg** auf **Dienstag, den 17. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Offenburg, den 4. April 1902.

Frech,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Labung.
R. 614.1. Nr. 7579. **Offenburg.**
Der Landwirt **Philipp Böschle**, **Georg Sohn**, in **Zunsweier** hat als Abweihenheitspflieger beantragt, die verfallenen Landwirthe **Matthäus Fehrenbach** und **Wilhelm Fehrenbach**, beide zuletzt Wohnhaft in **Zunsweier**, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verfallenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag, den 14. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verfallenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.
Offenburg, den 29. März 1902.
Großh. Amtsgericht.

Merkl,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Labung.
R. 606. Nr. 4133. **Wiesloch.**
Ueber das Vermögen des Cigarrenmachers **Josef Hofmeister** in **Wiesloch** wird auf dessen Antrag heute am 5. April 1902, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent **Philipp Schmitt** in **Wiesloch** wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 26. April 1902 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 5. Mai 1902, Nachmittags 3 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. April 1902 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 5. April 1902.
gez. **Brugler.**
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Schweinschaut.

R. 606. Nr. 8771. **Karlsruhe.** Ueber das Vermögen des **Moz Kohlmann** in **Rothenfels** wurde heute am 5. April 1902, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **W. G. G. G.** in **Karlsruhe** wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 7. Mai 1902 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Dienstag den 1. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr,** zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 22. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Mai 1902 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 5. April 1902.
Großh. Amtsgericht.
gez. **Dr. Imhoff.**

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**
Bittel.

R. 602. Nr. 8407. **Baden.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Karl Vogel u. Cie.** in **Baden** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Mittwoch den 30. April 1902, Vormittags 10 Uhr,** vor **Gr. Amtsgericht** dahier — **Zimmer Nr. 17** — anberaumt.

Baden, den 1. April 1902.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**
Matt.

R. 608. Nr. 6435. **Konstanz.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Huber & Reumater** in **Wollmatingen** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Montag den 21. April 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem **Großh. Amtsgericht** hier selbst anberaumt.

Konstanz, den 5. April 1902.
A. Burger,
Amtsgerichtsschreiber.

R. 607. Nr. 6508. **Konstanz.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Frenkel** in **Konstanz** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Montag den 21. April 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem **Großh. Amtsgericht** hier selbst anberaumt.

Konstanz, den 5. April 1902.
A. Burger,
Amtsgerichtsschreiber.

R. 608. Nr. 6128. **Ueberlingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Ueberlinger Brauereigesellschaft, G. m. b. H.**, hier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor **Großh. Amtsgericht** hier bestimmt auf **Mittwoch den 7. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr.**

Ueberlingen, den 7. April 1902.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**
Wiegeler.

Vermögensabsonderung.
R. 616. Nr. 8536. **Mannheim.** Die Ehefrau des **Josef Brendel**, **Margaretha geb. Kunz** in **Mannheim**, **Schwefelgasse Nr. 101**, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Samstag, den 24. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,** bestimmt.
Dies wird zur Kenntnismahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 3. April 1902.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Rothfriz.

Strafgerichtsbeleg.
Labung.
R. 557.3 **Offenburg.** **Heinrich Beizenrieder**, **Meißner** aus **Offenburg** und **Adolf Emil Engel**, **Maler** aus **Reutlingen**, beide zuletzt Wohnhaft in **Offenburg** werden beurlaubt, als beurlaubte Strafgefangenen ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des **Großherzoglichen Amtsgerichts** hier selbst auf **Mittwoch, den 28. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,**

vor das **Großherzogliche Schöffengericht** **Offenburg** zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem **Röthlichen Bezirkskommando** zu **Offenburg** ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Offenburg, den 29. März 1902.
G. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.



bient zur Verbesserung und Würze von allen Suppen, Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen.
Generalvertreter für **Baden** **Carl Ehrmann, Mannheim, Sedenheimerstr. 34.**

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Sieben erschienen:
„Muster 36“

Anleitung für die Hilfsbeamten der staatlichen Grundbuchämter nach seinen Vorträgen bearbeitet von **Landgerichtsrath Matthäus.**

Preis geb. M. 2.—.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Labung.

R. 452.3. Nr. 2795. **Wengenbach.** Der am 10. Januar 1863 zu **Stuttgart** geborene, zuletzt in **Wengenbach** diesseitigen Gerichtsbezirks wohnhaft gewesene **Rechtswissenschaftler August Hertia** wird beschuldigt, als **Beihelfer** der Landwehr zweiten Aufgebots ausgetaucht zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs — in Verbindung mit §§ 4, 11 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888.

Derselbe wird auf Anordnung des **Großh. Amtsgerichts** auf **Dienstag, den 10. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor das **Großh. Schöffengericht** in **Wengenbach** zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem **Röthl. Bezirkskommando** in **Wengenbach** ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Wengenbach, den 28. März 1902.
Willi,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 625. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 10. April 1902 werden für die Beförderung von Erzen des **Sp. I** in Ladungen von 10 000 kg von den Stationen **Reichart** und **Wittenweiler** nach gewissen belgischn Stationen ermäßigte Ausnahmefahrten eingeführt.
Nähere Auskunft erteilen die genannten Stationen und das Gütertarifsbureau.
Karlsruhe, den 5. April 1902.
Großh. Generaldirektion.

Bei diesseitigem Notariat ist sofort eine

Schreibgehilfenstelle mit **600 Mark** Jahresvergütung zu besetzen.
Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen binnen 5 Tagen melden. Aktenratsinspektoren erhalten den Vorzug.
Seil i. B., den 7. April 1902.
Großh. Notariat.
Weißer. R. 619

Schreibgehilfe gesucht.
Bei untergeordneter Behörde ist für die Dauer von 3 Monaten die Stelle eines geschäftsbewandigen, zuverlässigen Schreibgehilfen sofort zu besetzen.
Die einmalige Vergütung beträgt **200 M.**
Wiesbaden, den 7. April 1902.
Großh. Notariat I.
Krübe. R. 618



Zum Kräftigen und Würzen der Suppen Saucen etc.
Generalvertreter für **Baden** **Carl Ehrmann, Mannheim, Sedenheimerstr. 34.** R. 508.3

Druck und Verlage der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Druck und Verlage der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.